31. Jahrgang. Dienstag, 27. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17403. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bern, 27. Nov. (W. T.) Der Bundespräsident **Hertenstein** ist heute früh 1½ Uhr in Folge der an ihm vollzogenen Beinamputation am 24. Nov. **gestorben.**

Der Verstorbene wurde, nachdem er schon im Jahre 1886 Vicepräsident des Bundesrathes gewesen war, am 12. Dezember 1887 zum Bundespräsidenten erwählt. Er hat auch als Bundespräsident das Militärwesen beibehalten, welches er schon als Bundesrath mehrere Jahre verwaltet hatte. Im Jahre 1885 vertrat er den Entwurf, welcher 2 670 000 Fr. für die Befestigung des St. Gotthard forderte, und seiner damals gehaltenen Rede war es zuzuschreiben, daß der Antrag sowohl vom Nationalrath als auch vom Ständerath mit großer Majorität genehmigt wurde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. November.

Wie die „Kölnische Zeitung" den Immediatbericht vertheidigt.

Da die nationalliberal-gouvernementale „Köln. Ztg." das vernichtende Urtheil des freiconservativen „Deutschen Wochenblatts" der Herren Dr. Arendt, Dr. Delbrück u. Gen. über den Immediatbericht des Fürsten Bismarck in Sachen des Tagebuches nicht mit den, den Freisinnigen gegenüber üblichen und nach dem cartellparteilichen Katechismus erlaubten Invectiven abzuthun wagt, sucht sie nach einem halbwegs sachlichen Grunde. Die „Epigramme" des Tagebuchs über die Haltung des Kaisers Wilhelm I. bei der Kaiserkrönung in Versailles hätten, meint sie, einen klaffenden Riß in dem monarchischen Gefühl des deutschen Volkes hervorgebracht, der durch den Immediatbericht ausgefüllt würde. Bekanntlich hat der Secretär des Fürsten Bismarck im Kriege 1870/71 schon im Jahre 1878 unter dem Titel „Graf Bismarck und seine Leute" sogar zwei Bände Epigramme auf alle Persönlichkeiten des Hauptquartiers in der politischen Welt erscheinen lassen, die selbst bezüglich des Königs Wilhelm bereits alles das enthalten, was angeblich in dem Tagebuchauszug zu früh enthüllt worden ist. Der Immediatbericht hat auch nicht nur nichts von dem widerlegt, was die „Rundschau" veröffentlichte, im Gegentheil, dieser zur Verherrlichung des Andenkens des Königs Wilhelm bestimmte Bericht hat vor der Oeffentlichkeit zuerst festgestellt, daß König Wilhelm noch am 15. Juli 1870, als der Kanzler dem aus Coblenz Zurückkehrenden von Brandenburg bis Berlin über die Nothwendigkeit der sofortigen Mobilmachung Vortrag gehalten hatte, den Frieden wahren zu können glaubte und daß erst die Erklärung Olliviers die Bedenken des Königs überwunden hätte. — Das „Tagebuch" enthüllt nichts der Art. Der Kronprinz sagt nur, der König habe 2 Armeecorps mobil machen wollen, während er auf sofortige Mobilmachung der ganzen Armee und der Marine gedrungen habe. Nach dem Immediatbericht war der Kronprinz, der doch „außerhalb aller geschäftlichen Verhandlungen stand", schon am 14. Juli mit dem Kanzler über die Nothwendigkeit der vollen Mobilmachung einig gewesen.

Daß dieser Immediatbericht den „klaffenden Riß im monarchischen Gefühl des deutschen Volkes" nicht ausgefüllt hat, ist auch die Ansicht des freiconservativen „Deutschen Wochenblatts", wonach „die Befürchtung der Indiscretion wichtigster Staatsgeheimnisse **eine Anklage enthält, wie sie schwerer gegen einen Hohenzollernfürsten nicht erhoben werden kann**". Daß der Immediatbericht von der unbegreiflichen Voraussetzung der Unechtheit des Tagebuchs ausgeht, um die Veröffentlichung als eine verleumderische, anonyme, im Interesse des Umsturzes und des inneren Unfriedens erfolgte gegen den Kaiser Friedrich gerichtete zu bezeichnen, ist eine Sache für sich.

Jedenfalls ist es auf das tiefste zu beklagen, daß „nationale" Blätter aus überströmendem Byzantinismus dem Kanzler gegenüber fortfahren, an der Angelegenheit herumzuzerren und das Andenken des todten Kaisers in majorem cancellarii gloriam unablässig zu verkleinern. Ob diese Leute wohl meinen, damit das Urtheil der Weltgeschichte beeinflussen zu können? Das wird nimmermehr geschehen. Und wenn die Tintenfluth knechtsseliger Goldschreiber sich verzehnfachte — die Geschichte wird dereinst ein Urtheil über diese Angelegenheit fällen, welches die Bestrebungen und Ziele dieser Richtung von moderner Tagesschriftstellerei, die nur „Einem zu gefallen" vorhanden zu sein scheint, fortfegen wird wie die Spreu im Winde. Kaiser Friedrichs Name aber wird dereinst selbst dann noch in reinem Lichte erstrahlen, wenn eine objective und gerechte historische Beurtheilung die übertriebenen Begriffe von der Größe anderer noch heute lebender Persönlichkeiten längst auf das richtige Maß reducirt haben wird.

Die Millionenforderung der ostafrikanischen Gesellschaft und die „Krankheit" des Sultans von Zanzibar.

Die in unseren heutigen Morgentelegrammen enthaltene Meldung, daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft eine Eingabe an den Reichstag berieth, in der sie die Kleinigkeit von 10 Mill. Mk. als Anlehen verlangt, ist zunächst insofern von Interesse, als dadurch erwiesen wird, daß die Reichsregierung es abgelehnt hat, in dieser Richtung die Initiative zu ergreifen. Ob das Reich nur eine Zinsgarantie von 3½ Procent leisten, also der Gesellschaft ein jährliches Geschenk von 350 000 Mk. machen soll, oder ob die Gesellschaft das Kapital verlangt und 3½ Procent Zinsen zusichern will, ist noch nicht klar. Wir glauben vor der Hand noch nicht, daß der Reichstag die Verpflichtung fühlen wird, einer Gesellschaft, deren bisherige Leistungen nicht geeignet waren, dem deutschen Namen in Ostafrika einen guten Klang zu verleihen, gerade zu militärischen Zwecken, d. h. Anwerbung einer Schutztruppe, Vorschüsse zu machen, ohne daß auch nur der Schein der Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß die Gesellschaft in absehbarer Zeit zur Rückerstattung der Vorschüsse im Stande sein wird. Die Reichsunterstützung würde nur der erste Schritt zur Besitznahme der deutsch-ostafrikanischen Küsten seitens des Reiches und damit zur Depossedirung des Sultans von Zanzibar sein, dessen schon neulich gemeldete „Krankheit" den Beginn der Blokade noch immer verzögert.

Aus London wird nämlich telegraphirt:

„Die „Times" meldet aus Zanzibar, die ernste Krankheit des Sultans verzögere den Beginn der activen Operationen; die ursprünglichen Vereinbarungen seien dahin geändert, daß Deutschlnnd den südlichen und England den nördlichen Theil der Küste blokire; die deutsche Marinebesatzung in Bagamoyo habe sich wieder zurückgezogen."

Da nach der Darlegung Salisburys im Oberhause die Seemächte die Blokade der dem Sultan von Zanzibar gehörigen Küste gewissermaßen als Beauftragte desselben ins Werk setzen sollen, so ist die „Krankheit", welche den Erlaß der Blokadebekanntmachung verhindert, für die Mächte natürlich sehr unangenehm. Thatsächlich kommt diese hartnäckige Krankheit des Sultans nur denjenigen zu gute, die von Anfang an behauptet haben, daß derselbe mit den arabischen Sklavenhändlern unter einer Decke liege.

Was sonst aus Ostafrika verlautet, ist gleichfalls wenig erquicklich. Ueber London wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die deutsche Marinebesetzung wurde aus Bagamoyo zurückgezogen, da in Folge eines sechstägigen furchtbaren Regens das Fieber heftiger grassirt. In Zanzibar von Mpwapwa angekommene britische Missionäre erzählen, die antideutsche Stimmung erstrecke sich weit landeinwärts. In Zanzibar selber ist die Stimmung unter den Eingeborenen nicht in gesunder Verfassung. Straßen, Hotels und Schänken sind mit unbeschäftigten Angestellten der deutschen Gesellschaft gefüllt.

Die Vorlage über die Alters- und Invalidenversorgung

wird wahrscheinlich erst heute (Dienstag) zur Vertheilung an die Reichstags-Mitglieder gelangen. Die Motive zu dieser wichtigsten Vorlage der Legislaturperiode sind so umfangreich, daß der Druck früher nicht hat fertig gestellt werden können. Die erste Lesung wird alsdann frühestens Mitte nächster Woche im Reichstage stattfinden können. Die Commission, welcher der Entwurf überwiesen werden wird, hat eine sehr schwierige Arbeit vor sich. Schon jetzt werden viele Bedenken gegen eine Reihe von Bestimmungen des Entwurfs auch in den Kreisen des Reichstags laut, welche der Sache principiell freundlich gegenüberstehen, und man zweifelt daran, ob die Vorlage in den nächsten Monaten alle Stadien der Berathung wird durchlaufen können. Es gehen auch bereits Petitionen gegen den Entwurf beim Reichstage ein. Die erste ist von der Handelskammer in Barmen (v. Eynern und Ph. Bartels unterzeichnet). Sie geht dahin, daß der Reichstag dem Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung die Genehmigung versagen möge. Die Barmer Handelskammer ist nach wie vor der Ansicht, daß die Alters- und Invalidenversicherung dem Geist der Zeit entspricht und daß sie durchführbar ist, daß aber das „wie" einer solchen Einrichtung sehr wohl durchdacht sein will, wenn die beabsichtigte Wohlfahrt erreicht und nicht in das Gegentheil umschlagen soll. Die Handelskammer verlangt 1) Herabsetzung der Wartezeit für die Altersrente von 30 auf 10 Jahre, 2) Erhöhung der Altersrente auf das Maximum der Invalidenrente von 250 Mk. 3) das Umlageverfahren, 4) als Träger der Versicherung die gesetzlich bestehenden Krankenkassen und Wegfall des Quittungsbuch- und Markenwesens, 6) gleichzeitige Versorgung der Wittwen und Waisen etc. Auch in einer anderen Petition (des Vorsitzenden des Verbandes keramischer Werke in Deutschland) werden eine Reihe der wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs bekämpft und insbesondere verlangt, daß die Arbeiter, welche genau so viel leisten sollen wie die anderen Factoren, sowohl über die grundlegenden Gesichtspunkte, wie über die Einzelbestimmungen ausgiebig gehört werden. Die letztere Forderung ist schwerlich abzuweisen. Wie man auch der Frage gegenüberstehen möge, die Tendenz der Vorlage werden sicherlich wenige bekämpfen. Auf diese Tendenz aber kommt es nicht so sehr an, als darauf, wie sich die Durchführung in der Praxis gestaltet. Zweifellos wird man der Barmer Handelskammer darin Recht geben müssen, daß eine unrichtige Grundlage, unrichtige und unzweckmäßige Einzelbestimmungen das Gegentheil von dem bewirken müssen, was man mit dem besten Willen beabsichtigt hat. Am wenigsten haben sich bis jetzt die landwirthschaftlichen Kreise mit der Sache beschäftigt und doch ist der Entwurf gerade für die Landwirthschaft von einer sehr großen, bis jetzt noch viel zu wenig gewürdigten Tragweite. Hoffentlich werden die Reichstagsverhandlungen in den weitesten Kreisen den Anstoß geben zu einer eingehenderen Beschäftigung mit der Frage.

Die Erhöhung des Tabakzolles,

über welche in der letzten Reichstagssession eine eingehende Debatte nur wegen des zeitigen Schlusses der Verhandlungen nicht stattfinden konnte, wird diesmal voraussichtlich eine umfangreiche Discussion veranlassen. Bereits liegen dem Reichstage mehrere einen höheren Zollschutz des inländischen Tabakbaues fordernde Petitionen vor. Eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition Pfälzer Tabakbauer wünscht eine ausreichende Erhöhung des Eingangszolles auf ausländischen Tabak, sowie eine Herabsetzung der Steuer auf inländischen Tabak; eine Eingabe von tabakbauenden Bewohnern der Städte Schwedt und Vierraden und ihrer Umgegend bittet einfach, „thunlichst bald" den Eingangszoll für ausländischen Tabak von 85 Mk. auf 150 Mk. pro Doppelcentner zu erhöhen. Allen diesen Wünschen gegenüber muß in erster Linie immer wieder daran erinnert werden, daß schon der bestehende Schutzzoll für Tabak einen außerordentlich hohen Satz erreicht hat. Gegenwärtig beträgt die Steuer von fermentirtem deutschen Tabak 45 Mk. pro Doppelctr., während der Eingangszoll auf fermentirten ausländischen Tabak 85 Mk. pro Doppelctr. beträgt. Der Zollschutz für den inländischen Tabak berechnet sich darnach bereits jetzt auf 40 Mk. pro Doppelcentner. Würde der angeführte Vorschlag der Schwedter Tabakbauer angenommen, so würde sich der Zoll für ausländischen Tabak auf 150 Mark und der Zollschutz für den inländischen Tabak demgemäß auf 105 Mark pro Doppelcentner erhöhen. Nun stellte sich nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich der Durchschnittspreis für trockene deutsche Tabakblätter in den Jahren 1881—87 auf 75,1 Mark pro Doppelcentner einschließlich der Steuer, so daß der Durchschnittswerth des unversteuerten Tabaks auf rund 30 Mk. pro Doppectr. zu berechnen ist. Ein Zollschutz von 105 Mk. würde hiernach einen **Schutzzoll in Höhe des Dreieinhalbfachen vom Werthe der Waare** ausmachen. Die Berechnung würde zu einem noch viel höheren Schutzzollsatz gelangen, wenn demselben die in den Petitionen angeführten viel niedrigeren Verkaufspreise des inländischen Tabaks zu Grunde gelegt würden. Zur Begründung einer solchen Schutzzollforderung wird in der Schwedter Petition angeführt:

„In der Qualität sind selbst die geringeren ausländischen Tabake den besseren inländischen Sorten überlegen. Der besser situirte Raucher wendet sich daher immer mehr dem inländischen Tabak ab und wendet sich dem ausländischen Tabak zu, der sich verhältnißmäßig wenig theurer stellt. Der kleine Mann aber versagt sich mehr und mehr den Genuß des Rauchens, der ihm zu theuer wird, und wendet sich mehr dem Kautabak zu."

Wenn diese Darstellung richtig ist, so liegt darin zunächst eine sehr einschneidende Kritik einer so hohen Verbrauchssteuer, wie sie gegenwärtig in Deutschland den Tabak trifft. Sodann aber liegt vor allem die Frage nahe, wie denn die deutschen Tabakconsumenten zu einem größeren Verbrauch deutschen Tabaks veranlaßt werden könnten, wenn in Folge eines höheren Zolles auf ausländische Tabake auch der Preis für inländische Tabake wirksam erhöht werden könnte. Nach der obigen Schilderung der Verhältnisse ist nur anzunehmen, daß sich alsdann der Tabakconsum überhaupt noch weiter verringern und somit dem deutschen Tabakbau nur ein weiterer Nachtheil zugefügt werden würde.

Vorarbeiten für den Landtag.

In den preußischen Ministerien herrscht eine besonders lebhafte Thätigkeit, welche sich auf die Landtagsarbeiten bezieht. Die Arbeiten für den Staatshaushalts-Etat sind in vollem Umfange abgeschlossen, so daß derselbe mit allem Zubehör dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritt zugehen kann. Ob und in wie weit auch andere Vorlagen sofort eingebracht werden, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Inzwischen sind die an dieser Stelle vor kurzem über den Arbeits-Umfang der Session gegebenen Mittheilungen vollständig zutreffend. Wahrscheinlich wird der größte Theil der für den Landtag bestimmten Entwürfe,

---

Stadt-Theater.

* Schiller hat einmal in jener Uebergangszeit zwischen der Schöpfung seiner mächtigen Jugendwerke und zwischen der Periode seines künstlerischen Ausreifens, die mit seiner Uebersiedelung nach Jena beginnt, ein Gedicht unter dem Titel: „Die berühmte Frau" geschrieben, in welchem ein Ehemann die Leiden schildert, die ihm die Berühmtheit seiner (schriftstellernden) Frau bereitet. Das Gedicht ist humoristisch gemeint, aber doch von recht mäßiger Wirkung; denn der leichte, spielende Humor, der zu der Behandlung eines solchen Stoffes nothwendig ist, war des Dichters Sache nicht. Vielleicht haben die Herren Fr. Schönthan und G. Kadelburg das Deficit Schillers aus ihren Mitteln ausgleichen zu können gemeint, wenn sie denselben Gegenstand als Lustspiel verarbeiteten. Uns würde übrigens „die berühmte Frau", wie wir sie gestern hier zum ersten Male sahen, trotz ihres Titels kaum an Schiller erinnert haben, wenn nicht in der Exposition der Handlung auf jenes Schiller'sche Gedicht hingewiesen wäre. Denn von dem künstlerischen Geist Schillers sind die genannten beiden Verfasser recht weit entfernt. Das Lustspiel „Die Goldfischen", von denselben Autoren, das hier vor kurzem in guter Besetzung und hübschem Zusammenspiel sehr beifällige Aufnahme gefunden, hat die Vorzüge und die Schwächen der Verfasser bereits gezeigt, wie sie auch in „der berühmten Frau" hervortreten. Lustig sind beide Stücke, an drolligen Situationen, die zum Lachen reizen, fehlt es weder hier noch dort, doch ist erste Stück im ganzen annehmbarer. Einige Züge in „der berühmten Frau" machen doch die angestrengteste Hingabe an die Heiterkeit des Gebotenen ziemlich schwer. Daß ältere Ehemänner in Abwesenheit ihrer Frauen auf verliebte Abenteuer ausgehen, ist ja auf der Bühne unendlich oft, nicht allein in französischen Lustspielen, sondern auch fast regelmäßig in der Berliner Posse gezeigt worden. Aber hübsch ist es nicht, wenn hier die junge Tochter zur stillen Mitwisserin der Absichten ihres Vaters gemacht wird, wie es gleich in der ersten Scene zwischen Herma und Baron Römer geschieht. Dieser verwilderte halbe Backfisch Herma ist übrigens im ganzen recht unglaubwürdig gezeichnet. Daß an ihrer Verwilderung der Beweis geliefert werden soll, wohin es führt, wenn die Mutter über ihren Künstlerneigungen ihren häuslichen Beruf versäumt, ist an sich ein berechtigter Zug in dem dramatischen Gemälde. Auch das ist nicht übel gedacht, daß ein reiferer Mann, wie hier der „Onkel" Ulrich, die vernachlässigte Erziehung übernimmt, wobei sich bei Erzieher und Zögling dann die gegenseitige Neigung einstellt. Aber wenig glaubhaft ist die übermäßige Naivität, die das Mädchen darlegt, das sich unter einem Vorwande von Hause wegstiehlt, um bei der Rousseau-Insel mit fremden Offizieren Schlittschuh zu laufen, und das dies schon recht oft gethan haben muß, da es sich bereits ganz die burschikosen Redensarten jener angeeignet hat. Auch ist das Ergebniß der liebevollen Erziehung, welches ihr jener Onkel angedeihen läßt, kein eben glänzendes; denn sie ändert sich im Grunde genommen garnicht und „muß" noch — wie sie sagt — zu einem derben Kraftausdruck ihres Sprachschatzes greifen, als sie dem Onkel als Braut in die Arme läuft. Am schwächsten ist aber jedenfalls das, was die Verfasser zu der Lösung der durch den Titel des Stückes gestellten Frage beigetragen haben. Darf eine Frau schriftstellern, wenn sie darüber die ihr von der Natur gestellten Pflichten versäumen muß? Zweifellos, nein! so antwortet schon die ganze Situation, die dem Stücke zu Grunde gelegt ist. Aber damit begnügen sich die Verfasser nicht. Im letzten Akt lassen sie die verständige alte Tante Paula, eine Ehevermittlerin aus Princip, in einer langen Rede die allertrivialsten und philiströsesten Gründe entwickeln, die man nur gegen die Frauenschriftstellerin vorbringen kann. Und damit triumphirt die „gute Sache". Frau v. Staël fragte einmal Napoleon I., wen er für die beste Frau halte, und dieser antwortete der bekanntlich kinderlosen Dame sehr ungalant: die, welche die meisten Kinder hat. Daß Napoleon ein solches Ideal von dem Frauenberufe hatte, ist bei seinem steten Bedarf nach Ersatzmannschaft für seine durch die Kriege decimirten Regimenter begreiflich. Daß aber die gute Tante Paula als weibliches Ideal jene Schusterfrau proclamirt, die nach vierzehn Buben der Welt noch eine Tochter schenkt: das ist nicht überzeugend.

Indeß, wir nehmen die Herren Schönthan und Kadelburg wohl viel zu ernst. Soweit haben sich ihre Gedanken wahrscheinlich nicht verstiegen, eine vernünftige Antwort auf eine von ihnen herausgegriffene gesellschaftliche Frage zu geben. Sie haben nur unterhalten wollen und sind zufrieden, wenn ihre Zuschauer lachen, ohne sich Gedanken zu machen. Und das ist ihnen denn auch gelungen. Es wurde gestern viel gelacht und auch der Beifall nicht gespart. Es wurde aber auch gut gespielt. Frau **Staudinger** (Baronin Agnes Römer), die berühmte Frau, kommt eigentlich erst am Schlusse des Stückes zu Wort. Hier führte sie aber die Scene mit ihrem Manne sehr hübsch durch. Den Baron Römer spielte Hr. **Kleinecke** vorzüglich; dergleichen ältere Lebemänner, die ganz leicht an die Geckenhaftigkeit streifen, weiß er, wie wir schon in den „Goldfischen" gesehen haben, mit großer Natürlichkeit und zugleich so geschickt darzustellen, daß sie nie irgendwie karrikirt erscheinen; namentlich weiß er die gelegentlichen Niederlagen mit gutem Humor aufzunehmen. Die beiden jungen Töchter des Paares fanden in Frl. **Becker** und Frl. **Engl** anmuthige Vertreter. Nur die erstere hatte in der Herma eine bedeutende Rolle, in der sie durch ihr glückliches Talent vielen Beifall erntete. Doch möchten wir ihr trotzdem rathen, gerade eine solche vom Verfasser stark outrirte Partie mit möglichster Mäßigung zu spielen. Frau **Roß** gab die Tante Paula sehr geschickt und natürlich. Frl. **Zampa** stattete die angehende Bühnenkünstlerin Ottilie nicht allein mit der wünschenswerthen Anmuth der Erscheinung aus, sondern spielte sie auch fein, verständig und anziehend. Ihr lebhaftes, sehr beredtes Minenspiel läßt sie stets bei der Sache erscheinen, auch wenn sie nur zu hören hat. Herr **Stein** hat mit seiner neuen Dialectrolle, dem ungarischen Grafen Bela Palmay, gestern wieder großes Glück gemacht. Es gelang ihm vortrefflich, die Zutraulichkeit, das biedere Wesen, die Schwermuth und dann zu Zeiten das lebhafte Temperament des Mannes in der mit Virtuosität durchgeführten Dialectsprache zum wirksamsten Ausdruck zu bringen. Durchaus befriedigt hat uns auch die ruhige Art, in der Hr. **Remond**, ohne des warmen Gefühls zu entbehren, den Ulrich v. Traunstein gab.

Da auch das Zusammenspiel glückte, darf das Stück in dieser Besetzung noch auf mehrere die Zuschauer befriedigende Wiederholungen rechnen.

namentlich die Kreisordnung für die Provinz Posen, sofort vorgelegt werden können.

Anzeichen wirthschaftlichen Aufschwunges.

In der Thronrede sind mit Genugthuung die Anzeichen eines Aufschwunges der wirthschaftlichen Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten hervorgehoben worden. Gewiß wird jeder, welcher wirthschaftspolitischen Partei er auch angehören mag, es mit Freuden begrüßen, wenn es die Gewerbthätigkeit des Vaterlandes in einem oder gar in mehreren großen Zweigen zu einem neuen Aufschwunge bringt. Zu untersuchen bleibt freilich gerade in diesem Falle, inwieweit dieser Aufschwung einer naturgemäßen Belebung des wirthschaftlichen Lebens im Inlande und im Auslande entspringt oder durch Preiscoalitionen, welche immer mehr die geschäftliche Thätigkeit in der Großindustrie zu beherrschen anfangen, künstlich ohne jede Gewähr der Dauer herbeigeführt worden ist. Immerhin ist es nicht ohne Bedeutung, daß in der Thronrede selbst eines solchen wirthschaftlichen Aufschwunges gedacht wird, ohne daß die Ursache desselben vor allem in der Zollpolitik des deutschen Reiches gesucht wird. Bisher hat es gerade die officiöse Presse sich angelegen sein lassen, jedes Anzeichen wirthschaftlichen Aufschwunges als eine glückliche Folge der segenbringenden Schutzzollpolitik des Reiches zu preisen. In Wahrheit hat die deutsche Gewerbthätigkeit in den seit der zollpolitischen Umkehr nunmehr verflossenen neun Jahren viele Schwankungen erlebt; sie hatte Zeiten des Aufschwungs und Zeiten des Rückgangs durchgemacht. Unzweifelhaft festgestellt ist in diesen Jahren wechselnden Geschickes nur, daß auch die schönste Schutzzollpolitik nicht die Gewähr dauernden wirthschaftlichen Wohlergehens bieten kann und daß speciell die Belebung der deutschen Industrie immer vornehmlich von einer regeren Nachfrage des Auslandes ausgegangen ist. Die Erfahrung ergiebt darnach nur, daß Deutschlands wirthschaftliche Thätigkeit nicht durch eine einseitige Abschließung gegen den Verkehr mit dem Auslande, sondern umgekehrt nur in einem erhöhten internationalen Waarenaustausch eine wirksame dauernde Förderung erfahren kann.

Urlaub erkrankter Lehrer.

Eine königliche Regierung hatte dem Verlangen eines Magistrats entsprechend an die Bewilligung eines einem erkrankten Lehrer zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ertheilten Urlaubs die Bedingung geknüpft, daß letzterer die Kosten seiner Stellvertretung trage. Dies Verfahren ist einer Entscheidung des Cultusministers zufolge unzulässig und ohne rechtliche Wirkung. Die durch die Erkrankung eines Lehrers erforderlichen Kosten der Stellvertretung desselben sind nicht von dem Lehrer selbst, sondern vielmehr von der schulunterhaltungspflichtigen Gemeinde zu tragen. Der Minister hat sogar im obigen Falle die Regierung angewiesen, den Lehrer für die erlittenen unrechtmäßigen Abzüge von seinem Gehalt, für welche nach der einmal erlassenen unzulässigen Verfügung die betreffende Gemeinde nicht mehr in Anspruch genommen werden sollte, durch eine entsprechende einmalige Zuwendung aus den bei dem Etatsfonds Kapitel 121 Tit. 27 zu ihrer Verfügung stehenden Mitteln schadlos zu halten.

Russisches Kriegswörterbuch.

Die „Nowosti" schreiben: „In der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee sind bereits seit langem besondere Lehrbücher eingeführt, welche dazu dienen sollen, den Verkehr der Angehörigen dieser Armee mit der russischen Bevölkerung in dem Falle ihres Eindringens auf unser Territorium zu erleichtern; in unserer Armee aber existirt bis jetzt nichts Aehnliches. Jetzt wird diese Lücke in unserer Militär-Literatur ausgefüllt und dieser Tage wird eine russische Militär-Verlagshandlung ein besonderes von Hrn. Wrazkij verfaßtes Wörterbuch im Drucke erscheinen lassen, welches für die russischen Truppen und Grenzwachen bestimmt ist. Dieses Wörterbuch enthält alle jene Wörter und die gangbarsten Ausdrücke, welche für den Verkehr der russischen Truppen mit der deutschen Bevölkerung in Friedens- wie in Kriegszeit nöthig sind."

Aus dem Ressort des österreichischen Landesvertheidigungs-Ministeriums.

Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde gestern der Etat für das Landesvertheidigungs-Ministerium berathen. Auf eine Anfrage wegen eines zu erwartenden Nachtragscredits erwiederte der Minister Graf Welsersheimb, für die zuwachsenden Einjährig-Freiwilligen und zur Ausbildung der Ersatzreserve seien im Budget nirgends Mittel enthalten. Für die Mobilmachung der Landwehr habe man Vorsorge zu treffen; eine so intensive und prompte Inangriffnahme der Landwehr sei früher nicht in Aussicht genommen gewesen, die allgemeine militärisch-politische Lage verlange jedoch eine bedeutende Vermehrung des Heeres oder Vorsorge dafür, daß die Landwehr dem Erfordernisse brauchbarer Feldtruppen entspreche. Die Kosten betrügen im gegenwärtigen Budget 1 041 460 Fl., in den weiteren Jahren betrage der fragliche Budgetposten 9 473 910 Fl. Von Gewehren würden monatlich mehr als 30 000 fertig gestellt.

Wilson hinauscomplimentirt.

In unseren heutigen Morgentelegrammen ist eine Pariser Meldung enthalten, wonach die Kammer ihre Sitzung „wieder aufnahm", nachdem sie ihre Meinung genügend ausgedrückt hatte. Diese Meldung war in dieser Form nicht recht verständlich. Aus den weiteren jetzt vorliegenden Meldungen erhellt, worin dieser Meinungsausdruck bestand. Der bekannte ehemalige „Schwiegersohn der Republik", Wilson, hatte es, der Schande trotzend, die auf seinem Namen lastet, gewagt, wieder in die Kammer zu kommen, zum ersten Male seit dem seine Feilheit in vollem Umfange enthüllenden skandalösen Prozesse. Das war denn ein so starkes Stück von Kühnheit, daß ein Rückschlag eintrat. Der Abgeordnete Mesureur stellte, auf die Anwesenheit Wilsons anspielend, den Antrag, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen, aus Gründen, die jedermann begreifen werde. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano sagte, die Kammer würde wohlthun, sich überhaupt aufzulösen. Der Antrag Mesureurs wurde mit 335 gegen 30 Stimmen angenommen, die Sitzung somit auf eine Stunde unterbrochen, worauf, wie gemeldet, Wilson endlich den Sitzungssaal verließ — begleitet von dem Deputirten Andrieux, dem ehemaligen Generalpräsidenten, d. h. Polizeipräsidenten von Paris. Derlei Herren — in Frankreich — sind ja allerdings nicht immer wählerisch bei ihren Bekanntschaften.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Novbr. Mit dem Inkrafttreten der neuen Garnison-Wachtdienstordnung ist wieder ein Gebrauch eingeführt worden, der unter der Regierung der verstorbenen Kaiser zum Theil fallen gelassen war: **das Marschschlagen der Tambours auf den Wachen.** Nach der neuen Bestimmung haben die Wachen zu präsentiren und Marsch zu schlagen vor dem Kaiser und der Kaiserin, vor den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen und anderer regierender Häuser, vor allen regierenden Fürsten und deren Gemahlinnen, vor Feldmarschällen und vor Fahnen und Standarten der Truppen. Kaiser Wilhelm I. hatte angeordnet, daß nur vor Prinzessinnen und Prinzen, die noch keinen militärischen Rang in der Armee haben, sowie vor Fahnen und Standarten Spiel gerührt würde; vor allen anderen oben bezeichneten Personen hatten die Wachen bisher nur zu präsentiren.

* **[Abg. Hitze]** vom Centrum hat die bekannten Anträge betr. die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, die Einführung eines Normalarbeitstags und die Regelung der Sonntagsarbeit im Reichstage wieder eingebracht.

* **[Die gesammte Reichsschuld]** beträgt nach einer dem Etat beigegebenen Denkschrift 1 148 664 756,63 Mark. Davon sind 4procentig 450 000 000 Mark und 3½proc. 698 664 756,36 Mark. Zur Verzinsung der ersteren sind danach im Etat für 1889/90 18 Millionen, zur Verzinsung der letzteren 18 480 000 Mark in Ansatz gebracht. Ueber eine Milliarde in 17 Jahren — ein ganz artiges Sümmchen!

* **[Die Verbreiterung der Friedrichstraße.]** Die Große Berliner Pferdebahn hat Montag Vormittag beschlossen, den von der Stadtverordneten-Versammlung geforderten Betrag von 1½ Mill. Mark für die Concession einer Linie durch die zu verbreiternde Friedrichstraße zu zahlen. Damit ist das letzte Hinderniß für die Verwirklichung des Planes gefallen. Die Magistratssitzung, in welcher die endgiltige Beschlußfassung erfolgen soll, findet heute (Dienstag) statt. Uebrigens hatte sich auch bereits das Bankhaus Soergel, Parrisius u. Co. erboten, für die Concessionirung der betreffenden Linie die geforderten 1½ Mill. zu zahlen.

* **Aus Schlesien**, 23. Novbr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Bestrebungen landwirthschaftlicher Vereine in Oberschlesien, vom Cultusminister die Einführung der Halbtagsschule für die größere Hälfte des Jahres zu erlangen, erhalten eine grelle Beleuchtung durch die in einem clericalen Blatte enthaltenen Angaben über oberschlesische ländliche Löhne. Danach zahlt ein Rittergutsbesitzer im Leobschützer Kreise den beim Verladen von Zuckerrüben beschäftigten Arbeitern für elfstündige Arbeit nicht mehr als 40 Pf., also für eine Stunde nicht mehr als vier Pfennige. Und bei solchen Löhnen klagen die Grundbesitzer über die verderblichen Wirkungen der Freizügigkeit und verlangen die Einführung der Halbtagsschule, um billige Kinderarbeit zu erhalten! Die maßlosharte Ausnutzung ländlicher Arbeiter nach Sachsen, gegen welche die Hilfe der Kirche und des Staates angerufen zu werden pflegt, findet darin eine ausreichende Erklärung, ebenso der für nicht wenige oberschlesische Dominien bei dem frühen Eintritt des Winters eingetretene Schaden durch den Verlust eingefrorener Hackfrüchte auf großen Flächen. Es giebt Güter, deren Schaden sich auf Tausende von Mark berechnet. Derselbe ist auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen, welcher veranlaßt ist durch die Ernte der Zuckerrüben.

* **Aus Singapore** wird der „Nordd. Allgem. Ztg." mitgetheilt, daß alle zur Auffindung der Leiche des so unglücklichen **Landgrafen von Hessen** (derselbe ist bekanntlich im Anfalle von Geistesstörung über Bord gesprungen) unternommenen Versuche bis jetzt ergebnißlos geblieben sind.

□ **Posen**, 26. Novbr. **Die Polen** in Preußen und Oesterreich feiern allgemein in diesen Tagen den Todestag ihres größten Dichters **Adam Mickiewicz**, welcher am 26. November 1855 gestorben ist. Die Festlichkeiten bestehen meist in Prologen, gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen u. s. w. Auch findet in manchen Kirchen eine Messe für den Verstorbenen statt. In vielen Städten gelangen außerdem lebende Bilder aus den Poesien von Mickiewicz zur Aufführung. In der Stadt Posen wird die Festlichkeit wie alljährlich im polnischen Theater abgehalten. In Russisch-Polen ist es streng verboten, den Todestag von Mickiewicz irgendwie feierlich zu begehen. Ein Sohn von Mickiewicz, welcher gegenwärtig in Paris lebt, Wladislaw Mickiewicz, ist ebenfalls literarisch thätig.

Kiel, 26. Novbr. In Folge des **Strikes der Former** läßt die Flensburger Schiffsbaugesellschaft am 28. November die gesammte Arbeit auf der Werft aufhören. Gegen 1200 Arbeiter werden durch die Sperre beschäftigungslos. Eine auf heute Nachmittag von den 100 ausstehenden Formern angesetzte Versammlung wurde polizeilich verboten.

Leipzig, 24. November. Der **Afrikaforscher Dr. Hans Meyer** ist, nach einer Meldung der „Volks-Ztg.", heute von Alexandria abgereist, wird sich einige Zeit in Italien aufhalten und dürfte Mitte Dezember hier eintreffen.

Köln, 25. Nov. Am 19. d. M. starb in Deutz der Regierungsrath a. D. **Hermann Arndts** im Alter von 57 Jahren. Derselbe gehörte dem **Abgeordnetenhause** 1867 bis 1869 als Vertreter des Wahlbezirkes Sieg-Mülheim-Wipperfürth und 1870 bis 1873 als Vertreter für den Rheingau-Kreis und den Kreis Meisenheim an. 1867 bis 1869 gehörte er zu dem (alt-liberalen) rechten Centrum, 1870 schloß er sich der freiconservativen Fraction an, trat aber 1871 der altliberalen Gruppe wieder bei. Er war in der landwirthschaftlichen Verwaltung thätig, zuerst als Regierungs-Assessor und Special-Commissar in Deutz, dann als Regierungsrath in Wiesbaden, endlich als Director des pomologischen Instituts in Geisenheim im Regierungsbezirk Wiesbaden. 1879 schied er aus dem Staatsdienst, um die Verwaltung der Güter des Grafen v. Fürstenberg-Stammheim zu übernehmen; er hat diese bis zu seinem Tode geführt.

Straßburg i. E., 26. Novbr. Die amtliche „Landesztg. für Elsaß-Lothr." bezeichnet den von dem Redacteur des „Figaro", Theodor Cahu, verfaßten Bericht über die brutale Behandlung, die er an der deutschen Grenze in **Deutsch-Avricourt** bei seiner Reise von Paris nach Konstantinopel erfahren haben will, als eine Unwahrheit. Cahu habe keine regelrechten Papiere besessen und sei demgemäß in höflichster Weise zurückgewiesen worden, während er selbst sich überaus heftig und unpassend benommen habe, was aus den übereinstimmenden Aussagen zahlreicher Zeugen hervorgehe.

Schweiz.

Bern, 26. November. In der gestern im Canton Bern stattgehabten **Volksabstimmung** wurde die Frage, ob eine partielle **Revision der cantonalen Verfassung** vorgenommen werden solle, mit 28 820 gegen 23 183 Stimmen verneint. — Im **Canton Zürich** wurde gestern bei der Wahl eines Mitgliedes in den Nationalrath der radical-demokratische, von der Arbeiterpartei unterstützte Candidat, Redacteur Locher, mit 8845 gegen 5597 Stimmen, welche für den gemäßigt-liberalen Candidaten Bertschinger abgegeben wurden, gewählt. (W. T.)

Von der Marine.

* **Das Schulgeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Stosch" (Flaggschiff), „Moltke", „Gneisenau" und „Charlotte" (Geschwaderchef Contreadmiral Hollmann), ist am 25. November cr. in Castelnuovo eingetroffen und beabsichtigt, am 27. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 28. Nov. S.-A. 7.52, S.-U. 3.43. **Danzig, 27. Nov.** M.-A. 12.29. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach wolkig, bedeckt und trübe mit Niederschlägen (Regen oder Schnee), naßkalt, zum Theil Aufklarung. — Mäßige und frische bis starke und stürmische, böige Winde (meist SW. bis NW.). Temperatur kaum verändert. Sturmwarnung für die Seegebiete.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 27. Nov.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,68, am Unterpegel 3,68 Meter. Außer den bereits bekannten Sturmschäden, von denen hie und da auch die Uferbefestigungen betroffen wurden, sind Veränderungen in den Eis- und Stromverhältnissen nicht eingetreten.

* **[Militärisches.]** Am gestrigen Tage hat bei der hiesigen Gewehr-Fabrik ein neuer Ausbildungs-Cursus für Offiziere des 2. und 6. Armee-Corps begonnen. Die commandirten Offiziere verbleiben hierselbst bis zum 22. Dezember. — Herr Generallieutenant v. Lettow hat Danzig zur Abhaltung der Musterung in auswärtigen Garnisonen verlassen.

* **[Ernennung.]** Dem vor einiger Zeit gemeldeten Vorschlage des Bundesraths entsprechend, ist nunmehr Herr Oberpostdirector Wagener hierselbst zum Mitgliede der kaiserl. Disciplinarkammer für Reichsbeamte in Königsberg ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Oberst v. Stülpnagel, Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps, ist zum Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. ostpreußisches Nr. 1) und Major Frhr. v. Gayl vom 1. Garde-Regiment zu Fuß unter Beförderung zum Oberstlieutenant und Versetzung in den Generalstab der Armee zum Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps ernannt. Hauptmann Hannig, commandirt zur hiesigen Gewehrfabrik, ist unter Beförderung zum Major als Inspicient der Waffen bei den Truppen nach Berlin versetzt worden. Oberst v. Scholten, Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. ostpr. Nr. 1) ist zum Commandeur der 6. Infanterie-Brigade in Bromberg ernannt.

* **[Lehrer-Prüfung.]** Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völker begann heute Vormittag beim Provinzial-Schul-Collegium die Prüfung der 9 Aspiranten, welche sich zum Mittelschullehrer-Examen gemeldet haben. Morgen beginnt das Rectorats-Examen. Voraussichtlich werden beide Prüfungen erst am Sonnabend ihr Ende erreichen.

* **[Vortrag des Herrn v. Vincenti.]** Gestern Abend schloß Herr Karl v. Vincenti aus Wien den Cyclus der in diesem Jahre von dem Kaufmännischen Verein veranstalteten öffentlichen Vorträge im Apollosaale ab. Der bekannte Orientreisende hat sich dem Kaufmännischen Verein seit mehreren Jahren für das Unternehmen dieser Winterabend-Vorträge regelmäßig zur Disposition gestellt, und wir haben schon mehrfach über Schilderungen seiner Reise-Erlebnisse und Reise-Eindrücke zu berichten gehabt. Diesmal führte er uns nach Syrien, zu dem den südlichen Libanon bewohnenden Volksstamme der Drusen, dessen Stärke der Redner auf 90- bis 100 000 Seelen schätzt. Während der erste Theil des Vortrages uns mit der Geschichte dieser nach religiöser und politischer Verfassung durchaus eigenartigen Secte, mit den Grundzügen ihrer religiösen Anschauung und ihren Sitten in Kürze bekannt zu machen suchte, war der zweite Theil den eigenen Erlebnissen des Redners bei den Drusen gewidmet, bei denen er sich auf der Rückreise aus der arabischen Wüste einige Jahre nach der furchtbaren Christenmetzelei vom Juli 1860 als Gast aufhielt. Wie in den früheren Vorträgen des Herrn v. Vincenti, so erhielten wir auch diesmal weniger eine zusammenhängende, scharf umgrenzte Schilderung, als vielmehr eine Mosaik von aphoristischen Betrachtungen und Erinnerungen, die ein sich vielfach ringelnder Faden aneinander reihte. Daß diese Art der Behandlung des Stoffes für die Hörer eine gewinnbringendere als die mehr entwickelnde Vortragsform ist, möchten wir nicht behaupten, und bei Herrn v. Vincenti um so weniger, als sein sehr ausgeprägter süddeutscher Dialect und der fast bei jedem Satze mehrfach eintretende starke Tonfall der Stimme es selbst den Nähersitzenden unmöglich macht, ihn durchweg zu verstehen. Immerhin ist Hr. v. Vincenti ein temperamentvoller Erzähler, der seine Detailbilder oft mit südlicher Farbenglut auszumalen weiß, wie gestern die Schilderung der Naturscenerie im Hauran, des Kalifen Hakim und seines Nachkömmlings Hamza (der Stammväter der Drusen), sowie der Wasserwerke und der Persönlichkeit des von Hrn. v. Vincenti besuchten Emirs der Drusen bewiesen. Zahlreich eingestreute Episoden, bei denen Redner die lebhafte Empfänglichkeit seiner interessanten Persönlichkeit auf sein Auditorium zu übertragen suchte, gaben seinen Mittheilungen über die Eigenartigkeiten des Völkchens, in dessen Leben und Denken er uns hineinzuführen suchte, hie und da etwas dramatische Spannung und Lebendigkeit.

* **[Bildungsverein.]** Gestern hielt Hr. Dr. Scharfenorth einen Vortrag über „Nahrungsmittel". Der Vortragende beabsichtigte in seinem Vortrage ein Bild davon zu geben, welche und wie viele Nahrungsmittel ein gesunder Mensch gebrauche, um leben und arbeiten zu können. Man müsse unterscheiden zwischen Nahrungs- und Genußmitteln, da die ersteren nothwendig, die letzteren zwar angenehm, doch nicht unentbehrlich seien. Der Redner prüfte nun die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel auf ihren Werth für den menschlichen Körper und erläuterte, welchen Gehalt dieselben an Eiweißstoffen, Kohlehydraten und Fetten haben müßten, wenn sie den von der Physiologie für das Gedeihen des menschlichen Körpers ermittelten Bedingungen entsprechen sollten. Eine lebhafte Debatte, die sich an den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß, bewies, daß der Redner ein allgemein interessantes Thema behandelt hatte.

* **[Synode der Diözese Danziger Höhe.]** Gestern hielt in der Sacristei der Katharinenkirche die Synode der Danziger Höhe ihre Jahressitzung ab, welche Herr Consistorialrath Koch mit einem Gebet eröffnete. An Stelle des von Müggenhahl nach Gottswalde versetzten Pfarrers Schlichting wurde Herr Pfarrer Nebe in den Vorstand gewählt. Nachdem sodann Herr Consistorialrath Koch den Jahresbericht und Herr Pfarrer Klaaß einen Bericht über die christliche Liebesthätigkeit erstattet hatten, ging die Synode zur Berathung des von dem königl. Consistorium gestellten Proponendums über, welches folgenden Wortlaut hatte: „Welche Mittel und Wege empfehlen sich, um die im § 17 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 17. September 1873 den Gemeinde-Kirchenräthen zugewiesene Thätigkeit zu einer möglichst fruchtbringenden zu gestalten?" Es wurde beschlossen, daß die Pfarrer wiederholt den Gemeinde-Kirchenräthen ihre Aufgabe vorzuhalten hätten, und daß die Leitung der kirchlichen Einrichtungen für Pflege der Armen, Kranken und Verwahrlosten unter die einzelnen Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes vertheilt werden soll.

* **[Todesfall.]** Der Tischler Hermann Moskopf, in Weichselmünde wohnhaft, wurde am Sonnabend Abend, als er in Neufahrwasser die Weichselstraße entlang ging, durch den an diesem Abend herrschenden Sturm in die Weichsel geworfen und ertrank. Die Leiche ist bisher noch nicht aufgefunden.

* **[Erschossen.]** In der vergangenen Nacht bemerkte der in den Wällen des Bischofsberges stationirte Posten, welcher mit scharfen Patronen ausgerüstet ist, daß eine dunkele Gestalt auf ihn zukam. Er rief dieselbe vorschriftsmäßig an; da er jedoch keine Antwort erhielt und die Gestalt ihm immer näher kam, gab er endlich Feuer, worauf die Gestalt zusammenbrach. Beim Nähertreten entdeckte er, daß er ein Pferd erschossen hatte, welches sich offenbar losgerissen hatte und zwischen die Festungswälle gerathen war. Der Eigenthümer hat sich bisher noch nicht gemeldet.

* **[Unfall.]** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde die 73jährige Arbeiterfrau Louise Laschinski, als sie, vom 2. Damm kommend, das Pferdebahngeleise in der Curve an der Ecke Breitgasse und 2. Damm unmittelbar vor dem herannahenden Pferdebahnwagen überschreiten wollte, von dem Pferde desselben umgestoßen und gerieth unter den Wagen, wobei sie eine Fleischabschürfung am linken Unterschenkel und mehrere Rippenbrüche erlitt. Der an der Unglücksstelle wohnende Herr Dr. Levy legte sofort einen Nothverband an und veranlaßte den Transport und die Aufnahme in das städtische Lazareth in der Sandgrube. Nach Aussage der Passagiere des Pferdebahnwagens dürfte dem Kutscher ein Verschulden nicht beizumessen sein, da er nach Vorschrift an der Straßenkreuzung stark geläutet und den Wagen durch kräftigstes Bremsen so schnell als nur möglich zum Stehen gebracht hat.

* **[Eisenbahnunfall vor Gericht.]** Die hiesige Strafkammer wird am nächsten Sonnabend ein voraussichtlich recht umfangreicher Anklageprozeß beschäftigen, welcher den Eisenbahn-Unfall betrifft, der sich hier am Abend des 5. März bei starker Kälte und dichtem Schneewehen auf dem Hohethorbahnhofe ereignete. Bekanntlich hatte der von Berlin kommende hinterpommersche Schnellzug wegen des Schneetreibens sich verspätet, so daß der sonst ihm erst folgende Lokalzug von Zoppot vor ihm abgelassen wurde. Als sich derselbe in Danzig entleert hatte und auf ein todtes Geleise hinausgeschoben wurde, lief plötzlich der Schnellzug ein und stieß mit dem Lokalzuge zusammen, wodurch eine Maschine stark beschädigt, Lokomotivführer und Heizer verletzt wurden. Diesen Unfall durch nicht genügende Vorsicht herbeigeführt zu haben, wird der Lokomotivführer des Schnellzuges Hr. Ad. Jankewitz beschuldigt, während letzterer nachweisen will, daß er bei dem damals herrschenden Unwetter nicht im Stande gewesen sei, das die Sperrung der Bahnhofseinfahrt ihm anzeigende Haltesignal rechtzeitig zu sehen. In einem vor längerer Zeit durch Herrn Landgerichtsdirector Birnbaum abgehaltenen Lokaltermin, wobei mehrere technische Eisenbahn-Oberbeamte zugegen waren, wurden die einzelnen Umstände festgestellt. Da in dieser Angelegenheit eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige zu vernehmen sind, so wird die Verhandlung voraussichtlich den ganzen Tag erfordern.

* **[Wasserschaden.]** In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. wurde in der zweiten Etage des Hauses Langenmarkt Nr. 17 an der Wasserleitung ein Rohr defect, wobei sich das herausströmende Wasser durch die Gypsdecke in die darunter liegende Etage ergoß und nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Wie wir hören, ist der Hauseigenthümer bei der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden versichert, so daß ihm jeder Schaden am Gebäude von derselben ersetzt wird.

* **[Schwurgericht.]** Die heutige Schwurgerichtssitzung, in welcher eine Anklage gegen die Besitzer Jacob und Ferdinand Schöwe aus Barenbruch verhandelt werden sollte, mußte ausfallen, da mehrere Zeugen nicht hatten ermittelt werden können.

[Polizeibericht vom 27. November.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Drahtbinder wegen Gewerbecontravention, 7 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 8 Hühner, 1 schwarzer Umhang, 1 brauner Shawl, 1 Paar schwarze Handschuhe, ein seidenes Halstuch, 1 Schinken, 1 Cervelatwurst. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, 1 Bund Schlüssel am Ring, 1 weißer Kinderpelzkragen, 1 silbernes Armband mit schwarzem Email, 1 weißes Taschentuch, 1 weißes Taschentuch mit dem Monogramm A. R., abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 3 Mk. 50 Pf., 1 goldenen Trauring, gezeichnet J. S. 26./8. 88., 1 goldenen Ring mit weißen Perlen, 1 Achatring und 1 Färbezeichen, abzugeben auf der Polizeidirection.

g. **Schidlitz**, 27. Novbr. Das Orts-Comité für Errichtung und Unterhaltung einer **Klein-Kinder-Bewahranstalt** in Schidlitz beabsichtigt zum Besten dieser Anstalt am nächsten Sonnabend, den 1. Dezember, eine mit Theater verbundene musikalische Soiré zu veranstalten. Der hiesige Gesang- und Bildungsverein und andere geschätzte Dilettanten haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt, so daß an einem günstigen Erfolge wohl kaum zu zweifeln ist.

* Der Rechtscandidat Dekowski ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Putzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

Berent, 26. November. Bei der heute stattgefundenen **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** wurden die Herren Caspary, Ernst Fleischer, Gottschalk wieder- und die Herren Dr. Czarnetzki, Kaufmann Jancke, Gutsbesitzer v. Czarnowski und Viehhändler Joh. Glock neugewählt. Herr Jancke als Ersatzmann für den verzogenen Herrn Leopold auf 4 Jahre, die anderen Herren auf 6 Jahre. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden zu **Kreistagsabgeordneten** die Herren Bürgermeister Partikel wieder- und Justizrath Neubaur neugewählt. Ferner wurde in derselben der Kaufvertrag mit Hrn. Wedtke betr. Erwerb seines Bauplatzes zum Progymnasium zum Abschluß gebracht. Derselbe ist für den Preis von 4500 Mk. erworben worden. — In Betreff der **Regelung des Standplatzes** für das Vieh an den **Märkten** sind Anerbietungen von angrenzenden Besitzern gemacht worden, die bezwecken, durch Hergeben von Land und baaren Beihilfen es der Stadtgemeinde zu ermöglichen, den jetzigen Viehmarkt so zu vergrößern, daß derselbe zu seinem Zwecke ausreicht. Es wurde zur Prüfung dieses Antrages und zur Einleitung der erforderlichen Unterhandlungen eine Commission gewählt und es ist Aussicht vorhanden, daß bei Zustandekommen dieses Projects die Märkte so wie bisher in der Stadt abgehalten werden können.

Dirschau, 27. November. Am nächsten Sonntag, 2. Dezember, findet in dem benachbarten Lunau die **Enthüllung des Denkmals** für 23 im Jahre 1866 hier als Gefangene verstorbene österreichische Krieger statt. An dieser Feier werden mehrere Deputationen österreichischer Krieger- und Veteranen-Vereine und eine Anzahl Krieger-Vereine der Provinz Westpreußen theilnehmen.

r. **Marienburg**, 26. Nov. Da in den **überschwemmt gewesenen Landstrichen** die Noth bei Eintritt der kalten Witterung wesentlich gestiegen ist und viele Klagen und Hilferufe laut werden, so sollen, da die Staatsunterstützungen vor Anfang nächsten Jahres nicht zur Auszahlung gelangen können, **weitere Vorschüsse** auf dieselben, wenn auch in beschränktem Maße, geleistet werden.

ß. **Pillau**, 26. November. Der bei Palmnicken gesunkene **holländische Dampfer „Astrea"** ist zum Theil zertrümmert worden. Das ganze Deck mit Commandobrücke ist bereits an den Strand getrieben, ebenso Fässer und Kisten mit Waaren. Der Bergungsdampfer „Rügen" kann noch immer nicht in Action treten und dürfte seine Reise hierher wohl vergeblich gemacht haben. — Sonnabend Nachmittag, kurz vor Eintritt des Orkans, gingen von hier die Dampfer „Burg", „Helene", „Carl", „Meta" und „Süd" nach See. Die „Meta" hatte 18 Passagiere, junge Mädchen, welche sich nach Kiel und Umgegend vermiethet haben.

an Bord. Heute Morgen kam hier der englische Dampfer „Mill Rose" ein. Derselbe war bereits Sonnabend gegen Abend auf hiesiger Rhede, mußte aber des Sturmes und Seeganges wegen nach Hela zurücklaufen, um dort Schutz zu suchen. Der Capitän dieses Dampfers ist den vorgenannten fünf Dampfern am Sonnabend noch ca. acht Seemeilen von hier begegnet. Seitdem fehlt jede Nachricht. Sonnabend Abend erfuhren wir privatim, daß bei Stutthof auf der frischen Nehrung Nothsignale bemerkt wurden. Jede weitere Nachricht fehlt, da auch die Telephonverbindung auf der Nehrung vom Sturme demolirt ist. Da an unsere Küste viel Getreide antreibt, so nimmt man an, daß Schiffe verunglückt sind. Die nächsten Tage werden wohl noch viele traurige Nachrichten bringen.

* Der Sturm am Sonnabend hat auch in Ostpreußen arg gehaust. In der Nähe von Pillkallen wurden vier Windmühlen umgeworfen, zahlreiche Scheunen und Stallgebäude stürzten zusammen, auch mehrere kleine Wohnhäuser wurden in Trümmer geworfen. In Lengwethen bei Stallupönen ist die Windmühle umgeworfen; in Dopuhnen ging die Mühle in Flammen auf. Auf dem Dominium-Vorwerk Ukballen ist eine Scheune umgeworfen und in Druskeu brach ein Haus unter der Wucht des Sturmes zusammen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Nov. (Privattelegr.) Im Reichstage theilte heute Präsident v. Levetzow mit, daß der Kaiser bei dem Empfang des Präsidiums sagte, er hoffe, der Reichstag werde einträchtig und bald seine Arbeiten erledigen. Dem Vernehmen nach machte der Kaiser keinerlei politische Bemerkungen, auch nicht über die Wahlen. — Die Marinebauten werden vielfach besprochen. Man hegt die Befürchtung, daß die deutschen Werften die Aufgabe nicht werden bewältigen können. Für die nächsten Jahre würde zu viel, für später zu wenig Arbeit sein.

Berlin, 27. November. (Privattelegramm.) Der Fehlbetrag wird wahrscheinlich für das laufende Jahr 13 Mill. betragen. Bei der neuen Branntweinsteuer sind 26 Mill. Ausfall vorhanden; der Consum wurde überschätzt.

Bremen, 27. Novbr. (Privattelegramm.) In einem Eisenbahnwagen fand man die Leiche eines jungen Mannes, in der linken Hand eine in Danzig aufgenommene Photographie eines jungen Mädchens, in der rechten Hand einen Revolver, womit er sich in die rechte Schläfe geschossen hatte. Auf einem Zettel stand geschrieben: „Ich heiße Georg Lengenfeldt, Danzig, Häkergasse 5."

Petersburg, 27. Novbr. (W. T.) Ein kaiserl. Ukas, betreffend die Emission von vierprocentigen Obligationen im Nominalbetrage von 125 Mill. Goldrubel, behufs Ankaufs noch umlaufender Stücke der fünfprocentigen äußeren Anleihe von 1877 und behufs Beschaffung der Mittel zur Tilgung der 1877 und 1878 temporär emittirten Creditbillets, wird heute veröffentlicht. Derselbe beziffert den Betrag der noch umlaufenden Obligationen der fünfprocentigen Anleihe von 1877 auf 263 800 000 Mark. Die Einstellung der Zinsenzahlung für fünfprocentige Anleihe von 1877 muß der Finanzminister mindestens drei Monate vorher ankündigen. Die Bedingungen für den Austausch der Obligationen dieser Anleihe gegen neue vierprocentige Obligationen setzt der Finanzminister fest. Denjenigen Besitzern fünfprocentiger Obligationen, welche den Umtausch ablehnen, werden das Nominal-Kapital und die Zinsen bis zum Tage der Einstellung der Zinsenzahlung ausgefolgt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. November.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,50	86,50
Nov.-Dezbr.	178,00	179,20	Lombarden	42,00	42,50
April-Mai	202,50	204,00	Franzosen	104 70	105 20
Roggen			Cred.-Actien	158,50	159,60
Nov.-Dezbr.	152,50	154,70	Disc.-Comm.	217,50	218,50
April-Mai	156,50	158,50	Deutsche Bk.	167,20	167,90
Petroleum pr.			Laurahütte	125,10	126,10
200 ℔			Oestr. Noten	166,95	167,25
loco	24,90	24,90	Russ. Noten	206 00	208,00
Rüböl			Warsch. kurz	205,00	207 20
Nov.-Dezbr.	61,20	61,20	London kurz	20,36	20,385
April-Mai	59,40	59,50	London lang	20,195	20,21
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	34,10	34,00	SW.-B g. A.	68,10	68,60
April-Mai	36,10	36,10	Danz Privat-		
4% Consols	107,60	107,70	bank	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	142,00	141,50
Pfandbr.	101,00	101,00	do. Priorit.	131,00	131,90
do. II.	101,00	101 00	MlawkaSt-P	111,90	111,50
do. neue	101,00	101,00	do. St-A	90,70	91,10
5% Rum. G.-R.	94,20	94 40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	83,50	84,10	Stamm-A.	124.80	125,75
2. Orient-Anl.	61,70	61,90	1884er Russ.	99 50	99,50

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 26. Novbr. Kaffee good average Santos per Dezember 79, per März 79½, per Mai 79¼. Unregelmäßig.

Hamburg, 26. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,55, per Dezbr. 13,45, per März 13,67½, per Mai 13,80. Matt.

Havre, 26. Novbr. Kaffee good average Santos per Nov. 95,50, per Dez. 95,50, per März 95,00. Ruhig.

Bremen, 26. November. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Sehr fest, loco Standard white 7,05.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253, Franzosen 208, Lombarden 83⅞, Galizier 174½, Egypter 81,60. 4% ungar. Goldrente 83,80. Gotthardbahn 125,10, Disconto-Commandit 217,90. Ruhig.

Wien, 26. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,85, do. 5% do. 97,45, do. Silberrente 82,55, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 100,00, 5% Papierr. 87,12½, Creditactien 305,70, Franzosen 251,40, Lombarden 101,50, Galizier 210,50, Lemb.-Czern. 209,50, Pardubitzer 153,50, Nordwestbahn 165,25, Elbthalb. 165,50, Kronprinz Rudolfbahn 194,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2445,00, Unionbank 210,75, Anglo-Aust. 113,50, Wien. Bankverein 89,20, ungar. Creditactien 300,50, deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 121,95, Pariser Wechsel 48,15, Amsterdamer Wechsel 100,90, Napoleons 9,63, Dukaten —, Marknoten 59,62, russ. Banknoten 1,24⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 218,25, Tramway 225, Tabakactien 102,00, Buschtiehrader 303, 1860er Loose 140.

Amsterdam, 26. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 220. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 122, per Mai 131—130—131, per Mai 133—132—131. Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 29¼, per Dezember 34¼, per Mai 31¼.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅛ bez. 19⅛ Br., per Dezbr. 19¼ Br., per Januar-März 19 Br. Fest.

Antwerpen, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer schwach. Gerste fest.

Paris, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Novbr. 26,25, per Dezbr. 26,30, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,80. Roggen ruhig, per Novbr. 14,60, per März-Juni 15,50. Mehl matt, per Nov. 60,50, per Dez. 60,75, per Jan.-April 61,00, per März-Juni 61,60. Rüböl ruhig, per Novbr. 71,50, per Dezbr. 70,75, per Jan.-April 70,75, per März-Juni 70,50. — Spiritus ruhig, per Novbr. 41,00, per Dezbr. 41,50, per Jan.-April 41,75, per Mai-Aug. 42,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,80, 3% Rente 82,95, 4½% Anleihe 108,50, italien. 5% Rente 96,85, österreichische Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Russen 1880 86,50, 4% Russen 1889 87,50, 4% unific. Egypter 408,12, Gues-Actien 2210,00, Banque de Paris 887,50, Banque d'escompte 533,75, Wechsel auf London 25,28, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123¼, 4% privilegirte türk. Obligationen —, Panama-Actien 258,75, 5% Panama-Obligationen 265, Rio Tinto 642,50, Meridionalactien 773,00, Cheques auf London 25,30.

London, 26. Novbr. Consols 96 15/16, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95½, Lombarden 8⅝, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100⅜, Convert. Türken 14⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Egypter 101¾, 4% unific. Egypter 80⅝, 3% garant. Egypter 100, Ottoman Bank 10⅜, Suez-Actien 87½, Canada Pacific 53¼, Convertirte Mexikaner 39¾, 4% consol. Mexikaner 89⅜, 4% egypt. Tributanleihe 80⅞, Silber 44. — De Beers Actien neue 15½. — Platzdiscont 3⅜ %.

London, 26. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. November: Englischer Weizen 3795, fremder 72 141, englische Gerste 1414, fremde 53 551, englische Malzgerste 16 688, fremde —, englischer Hafer 304, fremder 83 577 Qrts. Englisches Mehl 20 391, fremdes 22 072 Sack und 1540 Faß.

London, 26. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 91 890, Gerste 14 280, Hafer 90 400 Qrts. Weizen ca. ½—1 sh. schwächer, ausgenommen feinster, Mehl zu Gunsten der Käufer, russischer Hafer fest. Bohnen und grüne Erbsen ½ sh. theurer, Mais kaum so theuer, übrige Artikel unverändert.

London, 26. Novbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 26. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6000 Tons gegen 13 600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 26. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Newyork, 26. Novbr. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 1,03, per Novbr. 1,02½, per Dezbr. —, per Mai 1,09. Mehl loco 3,70. — Mais 0,49. — Fracht 5¼. Zucker 5¼.

Newyork, 26. November. Visible Supply an Weizen 35 238 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. November.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	152—194 M Br.	
hochbunt	126—135℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—135℔	148—188 M Br.	101 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	185 bez.
roth	126—135℔	128—180 M Br.	
ordinär	120—133℔	112—160 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 138 M, inländ. 178 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember transit 135 M bez., per April-Mai inländ. 189 M bez., do. transit 145 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 145 M, transit 84—90 M feinkörnig per 120℔ transit 81—83 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 90 M, transit 84 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., do. transit 95 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101—114℔ 88—100 M, Futter- transit 87 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 200—216 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 175 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,00—4,30 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M bez., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker matt, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,95—13,05 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. Wind: SW.

Weizen. Die telegraphischen Nachrichten von den auswärtigen Märkten lauteten allgemein ungünstig. In Folge dessen verkehrte auch unser Markt in sehr flauer Stimmung und haben Preise abermals sowohl für inländische wie Transitwaare 1—2 M nachgeben müssen. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 120℔ 140 M, bunt 123℔ 165 M, hellbt. krank 122/3 bis 124℔ 155 M, glasig 123℔ 174 M, 128/9℔ 183 M, weiß 129℔ 184 M, hochbunt glasig 130℔ 185 M, Sommer- 118℔ 150 M, 124℔ 165 M, 125℔ 166 M, 129℔ 173 M, besetzt 125℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt 118/9℔ 126 M, 123/4℔ 131 M, 129/30℔ 140 M, glasig 125/6℔ und 127℔ 139 M, 128℔ 141 M, 127℔ 142 M, gutbunt 125℔ 140 M, 127℔ 141 M, hellbunt besetzt 129/30℔ 140 M, hellbunt 123/4℔ 136 M, 125℔ 138 M, 127℔ 145 M, 128/9℔ 149, 150 M, weiß krank 120/1℔ 138 M, hochbunt 130℔ 153 M, für russischen zum Transit rothbunt 125℔ 131 M, bunt 125℔ 133 M, 127℔ 138 M, 126/7 und 127℔ 142 M, 127/8℔ 143 M, hellbunt 128/9℔ 148 M, hochbunt glasig 130/1℔ 158 M, roth 124/5 und 125℔ 122 M, 128℔ 135 M, 128/9℔ 136 M, 132/3℔ 143 M, 135℔ 150 M, roth milde 127℔ 141 M, Ghirka 119℔ 111 M, 124℔ 115, 116 M, 123℔ 117, 118 M, 124 und 126℔ 120 M, 127℔ 122 M, krank 122/3℔ 101 M per Tonne. Termine: Dezember transit 139 M bez., April-Mai inländisch 189 M bez., transit 145 M bez. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 138 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit matt. Bezahlt ist inländischer 118/9℔ und 120℔ 145 M, poln. zum Transit 126/7℔ 90 M, russ. zum Transit 128℔ und 130℔ 87 M, 119—121/2℔ 84 M, 115—117℔ 83 M, 118℔ 82 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 95 M Gd. Regulirungspreis inländ. 145 M, unterpolnisch 91 M, transit 85 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103℔ 88 M, 104/5℔ und 105/6℔ 89 M, 105℔ 90 M, 107/8℔ 91 M, 108/9℔ 92 M, 109℔ und 110/11℔ 93 M, 113℔ 94 M, hell 106℔ 95 M, 110℔ 100 M, Futter- 87 M per To.

Pferdebohnen inländ., nicht hart, 125 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 230 M, russ. zum Transit Sommer- 200—216 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. 175 M per Tonne bezahlt. — **Senf** poln. zum Transit gelb 120 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,30 M, mittel 4,12½, 420 M, feine 4 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 52¾ M bez., nicht contingentirter 33 M bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 111/12℔ 141, 120/1℔ 162,25, 121℔ 167, 121/2℔ 155,25, 122/3℔ 169,50, 126/7℔ und 128/9℔ 174, 127℔ und 127/8℔ 178,75, 181, 128/9℔ 182,25, 130℔ 184,75 M bez., bunter russ. 126℔ 134, 140, 127℔ 135, 138, blsp. 126, 128℔ 136, 137 139, 140, 129℔ 140 M bez., rother 121/2℔ 167, 122/3℔ 169,50, 124/5℔ 169,50, 126℔ 178,75 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116℔ 130, 119℔ 133,75, 121℔ 136,75, 122℔ 138,75, 124℔ 141,25 M bez., russ. 116℔ 81,50, 122℔ 89,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 112,75 M bez., kleine 109,25 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 114, 116 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 140, russ. 103, 104, 105, 106, 106,50, fein 107, 118 M bez., graue 177,75 M bez., grüne 151 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128,75, 130, wach 100, russ. weiß 160, 164, 165, 166, grün 168 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. wach 100, russ. 118, 120, 125 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 85, 90 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ 107 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 178, 180, 182, 187 M bez., mittel russ. 148,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. 170, 180 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Novbr. contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Novbr.-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 36 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¾ M Gd., kurze Lieferung contingentirter 54½, 54¾ M — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. November. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 180—188, per Novbr.-Dezbr. 189,00, per April-Mai 196,00. **Roggen** behauptet, loco 147—153, per Novbr.-Dez. 150,00, per April-Mai 154,50. Pommerscher **Hafer** loco 136—139. **Rüböl** ruhig, per Novbr. 60,20, per April-Mai 59,50. **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,50, mit 70 Mk. Consumsteuer 34,00, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,80.

Berlin, 26. November. **Weizen** loco 173—199 M, per Nov.-Dez. 178—178¼—179½ M, per Dez. 179—178¼ bis 179½ M, per Mai-Juni 203¾—203¼—204 M — **Roggen** loco 148—158 M, alter inländischer 155½—156 M ab Bod., per Novbr.-Dezbr. 153¼—154¾½ M, per 152¼—154¾ M, per April-Mai 157¾—158½ M — **Hafer** loco 133—164 M, ost- u. westpr. 135—142 M, pomm. u. uckerm. 137—143 M, schles. 137—144 M, feiner schles. 149—158 M ab Bahn, per Novbr. 136—135¾—136 M, November-Dezbr. 136—135¾—136 M, per April-Mai 139¾ M — **Mais** loco 138—148 M, per Novbr. 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 131½ M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,20 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 163—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00 bis 21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 21,25 M, ff. Marken 23,20 M, per November 21,75—21,80 M, per Novbr.-Dezbr. 21,75—21,80 M, per Dezbr.-Januar 21,75—21,80 M, per Jan.-Febr. 21,95 M, per April-Mai 22,10—22,20 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,3 M, per Novbr. 61,8 M, per Novbr.-Dezbr. 61,2 M, per April-Mai 59,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,5—55,6 M, per Novbr. 53,4—53,6—53,4 M, per Novbr.-Dez. 53,4—53,6—53,4 M, per April-Mai 55,4—55,7—55,4 M, per Mai-Juni 55,9—56,2—55,9 M, loco unversteuert (70 M) 34,3—34,5—34,4 M, per November 34—34,2—34 M, per Novbr.-Dez. 34—34,2—34 M, per April-Mai 36—36,3—36,1 M, per Mai-Juni 36,4—36,7—36,5 M — Eier per Schock 2,90—3,10 M

Magdeburg, 26. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 17,75, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,10. Nachproducte excl. 75° Rendem. 15,00. Unverändert. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,50 bez., per Dezember 13,45 bez., 13,50 Br. per Januar 13,50 bez., 13,55 Br., per März-Mai 13,75 bez. und Br. Ruhiger.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Novbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2735 Rinder (incl. 878 Ueberständer von voriger Woche), 6843 Schweine, 1042 Kälber, 5836 Hammel. — Obwohl sich etwas Begehr für Ausfuhrzwecke zeigte und die Preise sich hoben, wickelte der **Rindermarkt** sich doch langsam ab und wird nicht ganz geräumt. 1. Qual. 52—54 M, 2. Qual. 45—49 M, 3. Qual. 38—43 M, 4. Qual. 33 bis 36 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Folge des geringen Auftriebes stiegen inländische **Schweine** gegenüber der vorigen Woche um ca. 6 M und wurden ausverkauft. 1. Qual. 50—52 M, 2. Qual. 47—49 M, 3. Qual. 44—46 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (486 Stück) wenig begehrt, hielten die Preise bei starkem Ueberstande auf 47—49 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. Nur beste Waare war etwas gesuchter als in vergangener Woche, geringe dagegen schwer verkäuflich. 1. Qual. 46 bis 57 Pf., 2. Qual. 26—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** wurden bei ruhigem Handel und zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. 1. Qual. 45—48, beste Lämmer bis 52 Pf.; 2. Qual. 30—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht. (NB. „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. November. Wind: W.

Angekommen: Strahleck (SD.), Wieting, Middlesbro, Schlacke. — Glencoe (SD.), Philipp, Yarmouth, Heringe. — Isla (SD.), Robertson, Wismar, leer. — Hans Ditlev, Christensen, Norrköping, Eisen und Lumpen (bestimmt nach Kopenhagen).

Gesegelt: Ystad (SD.), Donner, Stolpmünde, Getreide. Aguadillana (SD.) Jarrn, Memel, leer.

27. November. Wind: W.

Angekommen: Frej (SD.), Söderström, Oscarshamn, Steine.

Im Ankommen: Transportdampfer „Eider".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. November. Wasserstand: 1,14 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, starker Wind.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Strehlau, Barg, 90 000 Kgr. Steinkohlen, 459 Chamottplatten.

Stromab:

Pfefferkorn, Bullowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Kopizenski, Bullowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Torchalla, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 1 Kahn, 41 100 Kgr. Rohzucker.

Bienkowski, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 1 Kahn, 33 700 Kgr. Rohzucker.

Camparski, Zuckerfabrik Leonow, Danzig, 1 Kahn, 40 300 Kgr. Rohzucker.

Meteorologische Depesche vom 27. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	742	O	5	bedeckt	4
Aberdeen	748	SO	1	bedeckt	—1
Christiansund	741	NW	8	wolkig	—1
Kopenhagen	750	WSW	3	Dunst	5
Stockholm	731	WSW	6	bedeckt	5
Haparanda	728	N	2	bedeckt	—6
Petersburg	733	SW	3	bedeckt	3
Moskau	—	—	—	—	—
Cork, Queenstown	737	NNO	7	Regen	3
Cherbourg	749	W	6	Regen	11
Helder	753	S	1	Nebel	7
Sylt	752	WSW	5	halb bed.	5
Hamburg	755	WSW	3	halb bed.	5
Swinemünde	754	WSW	3	wolkig	5
Neufahrwasser	751	WSW	2	heiter	5
Memel	747	WSW	8	bedeckt	6
Paris	755	S	2	bedeckt	9
Münster	756	S	2	bedeckt	7
Karlsruhe	760	NO	1	Regen	6
Wiesbaden	757	SO	1	bedeckt	8
München	763	SO	4	wolkig	3
Chemnitz	761	W	2	halb bed.	6
Berlin	757	W	5	halb bed.	8
Wien	764	SW	1	heiter	—1
Breslau	760	SSW	4	halb bed.	7
Ile d'Aix	756	SSO	5	bedeckt	10
Nizza	766	NO	4	wolkig	9
Triest	767	ONO	1	Nebel	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über dem norwegischen Meere lag, ist mit unveränderter Tiefe ostwärts nach Finnland fortgeschritten, während eine neue Depression über dem Georgs-Canal erschienen ist. Bei meist schwacher bis frischer, vorwiegend südlicher bis westlicher Luftströmung und warmem Wetter hat die Bewölkung über Deutschland abgenommen und ist vielfach heitere Witterung eingetreten. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis Westnordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	749,9	+ 7,7	SW, frisch, bezogene Luft.
27	8	750,6	+ 5,7	WSW, frisch, bewölkt.
	12	753,0	+ 8,4	W, steif, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Man hustet nicht mehr wenn man Dr. R. Bocks Pectoral (Hustenstiller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen etc. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à 1 M in den Apotheken erhältlich.

Berliner Fondsbörse vom 26. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier bewegte sich das Geschäft im allgemeinen in engen Grenzen, nur vereinzelt und periodisch hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. 4% preußische Consols abgeschwächt; fremde, festen Zins tragende Papiere ziemlich behauptet und ruhig, russische Anleihen schwächer, Noten nach festerer Eröffnung abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt, Ultimogeld mit ca. 4¾ % gegeben. Bankactien waren wenig verändert und ruhig. Inländische Bahnen wenig lebhaft und ziemlich behauptet. Ausländische Bahnen ruhig. Industriepapiere ziemlich fest und zumeist ruhig, Montanwerthe wenig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,30
do. do.	4	102,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	101,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	101,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	104,90
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,10
Oesterr. Papier-Rente	5	81,20
do. do.	4⅕	68,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,70
do. Papierrente	5	76,40
do. Goldrente	4	84 10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,80
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,60
do. do. do. 1872	5	98,60
do. do. do. 1873	5	100,60
do. do. do. 1875	4½	94,20
do. do. do. 1877	5	101,90
do. do. do. 1880	4	86,50
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,50
do. Rente 1884	5	91,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,90

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	91,30
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,90
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	6	106 25
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	94,40
Türk. Anleihe von 1865	1	15,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,10
do. Rente	5	81,60
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,60
2. u. 4. Em.	5	104,75
2. Em.	4½	102,90
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,10
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	102,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97 00
Russ. Central- do.	5	76,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139 00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,00
do. Loose von 1860	5	117,60
do. do. 1864	—	301,10
Oldenburger Loose	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	175,50
do. do. von 1866	5	156,50
Ung. Loose	—	232,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	55,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	106,60	4⅛
Marienbg.-Mlawka St.-A.	91,10	1
do. do. St.-Pr.	111,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,75	—
do. St.-Pr.	119,25	5
Saal-Bahn St.-A.	41,50	⅓
do. St.-Pr.	107,00	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	19,50	—
do. St.-Pr.	87,20	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,00	4
Gotthardbahn	125,40	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,70	4⅜
Lüttich-Limburg	20,70	—
Oesterr.-Franz. St.	105,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	82.60	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	122,50	5
Russ. Südwestbahn	68,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,70	—
Südösterr. Lombard	43,00	⅖
Warschau-Wien	180,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,70
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,70
do. Elbthalb.	5	88,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,40
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
† do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	90,25
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	95,50
†Kursk-Kiew	4	86,50
†Mosko-Rjäsan	4	90,75
†Mosko-Smolensk	5	95,90
Rybinsk-Bologoye	5	84,20
†Rjäsan-Koslow	4	86,75
†Warschau-Terespol	5	95,60

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,50	5
Berliner Handelsges.	171,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,25	4⅜
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	107,90	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	156,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,75	7
do. Bank	167,90	9
do. Effecten u. W.	123,50	7
do. Reichsbank	141,10	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,70	5½
Disconto-Command.	218,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,50	6
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Vereins-Bank	113,75	6
Lübecker Comm.-Bank	109,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,50	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	33,75	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	5½
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,00	8⅜
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	122,90	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	6½
Danziger Oelmühle	141,50	12
do. Prioritäts-Act.	131,90	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16050	80
Bauverein Passage	81,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103 10	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	164,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266 00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,50	5

Wilhelmshütte	103,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	105,20	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	126,10	5½
Stolberg, Zink	48,80	1
do. St.-Pr.	129,40	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	5	20,385
do.	3 Mon.	5	20,21
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,90
Wien	8 Tg.	4½	167,10
do.	2 Mon.	4½	166,00
Petersburg	3 Wch.	6	206 75
do.	3 Mon.	6	204,10
Warschau	8 Tg.	5	207,20

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	167,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,00

Neue Synagoge.
(Chanuka).
Weihefest.
Gottesdienst. Mittwoch, 28. November cr., Abends 4 Uhr und Predigt. (6470

Öffentliche Versteigerung
Hintergasse 16.
Donnerstag, d. 29. Nov. 10 Uhr, über Pferde, Wagen Schlitten, mahagoni u. nußbaum Mobiliar, sowie 2 antique Schränke pp. wozu einlade. (6394
Der vereid. Gerichts-Taxator. A. Collet.

Loose
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Weimar'schen Kunst-Ausausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.
Die Münchener Gewinnliste ist eingetroffen.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75000 M, Loose à 3,50 M bei (6504
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Nach Lösung der mit Herrn Dr. Guttsmann eingegangenen Verbindung fungire ich jetzt selbst beim Kgl. Landgericht I. Berlin, und befindet sich mein Bureau
Oranien-Str. 85, I.
Gleichzeitig bitte ich auf meinen Vornamen zu achten. (6477
Dr. Arthur Salomon,
Rechtsanwalt,
Berlin,
(bisher beim Kammergericht.)

Nach Beendigung meiner Studien für Musik auf dem Conservatorium d. Professors Scharwenka in Berlin beabsichtige ich hier Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen und bin zur Annahme von Schülern täglich bereit.
6506) Gertrud Brockisch, Hundegasse 70.

Zur Pflege der Haut:
Toilette-Glycerin,
Glycerin-Crême,
Poudre de Riz,
Cold-Cream, engl.,
Vaseline-Crême,
Mandelkleie,
Glycerin-Mandelkleie,
Sand-Mandelkleie,
Lilienmilch,
Lilien-Puder,
Lilienmilch-Seife,
Lilien-Crême,
Lanolin-Crême,
Lohse's Heliederm,
Crême Simon
gegen rothe Hände,
aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes empfiehlt die
Parfümerie u. Drogerie Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1. (6396

Natürliche
Mineralbrunnen.
Levica, schwach und stark, Roncegno,
direkten Bezugs à Fl. 1 M, empf.
Königl. priv. Neugarten-Apotheke,
Krebsmarkt 6. C. Hildebrand.

Flüssige Bronzefarben
in verschiedenen Nüancen zum garantirt haltbaren Aufbronziren von Bilderrahmen, Gypsfiguren, Kronleuchtern, Hängelampen etc., à Flacon mit Pinsel 50 Pf.,
Bronze-Tuschfarben
in Cartons zu 10 Farben a 1,75 und 3,50 M, sowie in Porzellanschalen a 20 und 30 Pf.,
Bronzepulver in allen Nüancen a 25 Pf., sowie feinstes Bronzeöl a 25 Pf. empfiehlt
Carl Paetzold,
Droguerie- u. Parfümerie-Hdlg., Hundegasse 38, Ecke Melzerg.

Rücken-Frottirer,
bequem und praktisch, empfiehlt (6498
Hans Opitz, Drogerie,
Große Krämergasse 6.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Atzmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Die Delicatessenhandlung
C. Bodenburg
hält stets vorräthig:
Frische Prima
Holländ. Austern, frische Hummer, Astrachan. Caviar,
frische (6508
Périgord-Trüffeln,
frische Artischocken — französ. Salate — Engl. Sellerie.

Nizzaer Blumen.
Gegen Einsendung von 2 Frs. erhält man eine Schachtel Rosen franco zugesandt von Ch. Winkelmann, Nizza (Frankr.)

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.
Fahr-Abonnements-Billets für den Monat Dezember sind von Donnerstag, den 29. November an in dem Gesellschafts-Bureau Heilige Geistgasse Nr. 83 zu kaufen.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (6472

Die Versicherung
von
Köln-Mindener 3½ proc. Prämien-Anleihe,
Kurhessischen 40 Thaler-Loosen,
Meininger 4 proc. Prämien-Pfandbriefen,
deren nächste Ziehung
am 1. December cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (6084
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Zweite Vorlesung
Mittwoch, den 28. November cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Herr Dr. Poelchen wird über:
„Krankheitsursachen"
lesen. Der Eintritt kostet 1 M. Der Vorstand.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die von mir 7 Jahre im Offizier-Casino, Melzergasse 7/8 selbstständig und für meine eigene Rechnung geführte Küche nach meinem Hause
Heilige Geistgasse Nr. 78
verlegt habe und in derselben Weise weiter führe.
Ich empfehle meinen Mittagstisch, in und außer dem Hause, das Couvert 1 M, 0,75 und 0,60 M.
Für das mir früher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mein neues Unternehmen auch ferner zu unterstützen.
6310) Achtungsvoll
Mathilde Upleger.

Trauer-Costümes,
sauber gearbeitet, in großer Auswahl, sowie Anfertigung nach Maaß in kurzer Zeit.
Trauer-Stoffe
jeder Art in nur besten reinwollenen Qualitäten zu soliden Preisen.
Adalbert Karau,
Magazin für Trauer-Confection,
Danzig, Langgasse 35. (6497

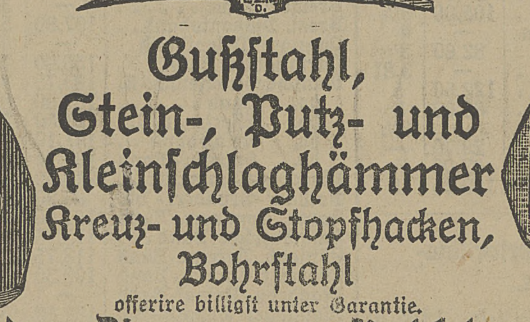
Hodam u. Reßler, Danzig,
Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,



offeriren kauf- und miethsweise
Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries
aus der Feldbahnfabrik Orenstein u. Koppel,
Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.
Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Puppenköpfe. Puppenwagen. Puppengestelle.
Fritz Finkelde, Langgasse 27,
empfehle meine mit allen Neuheiten ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
von
Puppen und Spielwaaren
einer geneigten Beachtung. (6473
Fritz Finkelde.
Holz- und Fellpferde. Gesellschaftsspiele. Wiegenpferde.

Brauhaus Würzburg
vorm. Hofbrauhaus.
Empfehle
20 Flaschen à 3 Mark,
in Gebinden von 10 Litern aufwärts zu den billigsten Preisen.
Im Hotel Petersburg verzapfe in ½ und ¼ Litern täglich frisch und von vorzüglicher Qualität.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Westpreußen:
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.



Gußstahl, Stein-, Putz- und Kleinschlaghämmer
Kreuz- und Stopfhacken,
Bohrstahl (4317
offerire billigst unter Garantie.
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Fischmarkt 20/21.

Gummiwaaren-Fabrik E. Hopf, Danzig,
10, Matzkauschegasse 10 und 117, Breitgasse 117
empfiehlt in nur Prima-Qualität:
Englische und russische Gummischuhe in allen Facons,
Wasserdichte Regenröcke, abwaschbare Tischdecken,
Wasserdichte Betteinlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen.

Irrigatoren,	Gummi-Fußbinden,	Nasendouchen,	Bougies,
Clysopompes,	Gummi-Strümpfe,	Augendouchen,	Catheter,
Mutterrohre,	Gummi-Eisbeutel,	Ohrspritzen,	Suspensorien,
Clystirrohre,	Gummi-Luftkissen,	Milchpumpen,	Urinale.

Gummi-Schläuche zum Wein- und Bierabfüllen, zu Säureleitungen, für chemische Zwecke und Laboratorien, zu Wasserleitungen, zu Irrigatoren, Nasendouchen etc.
Reparatur-Werkstatt für Gummischuhe u. sonstige Gummiwaaren.

Badau'sche Concursmasse
Kohlenmarkt 6,
neben der Destillation des Herrn Löschmann, gegenüber dem Stadttheater.
Das vor circa 6 Wochen neu eingerichtete vollständig sortirte
Manufactur- und Leinen-Geschäft
soll in kurzer Zeit zu Taxpreisen ausverkauft werden.
Das Lager enthält: Kleiderstoffe jeder Art, Futterzeuge, Flanelle, Frisaden, Handtücher, Tischzeuge, Bettwaaren, Läuferstoffe, Gardinen, Wäsche-Artikel, Tricotagen etc. etc.
Das Lokal bleibt in der Mittagszeit von 12 bis 2 Uhr geschlossen.
Die ganze Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen. (6484

A. H. Francke, Hof-Pianoforte-Fabrik Leipzig
Pianinos
der bestrenommirten Hofpianoforte-Fabrik von
A. H. Francke, Leipzig
empfehle zu billigsten Fabrikpreisen. Aufträge zu Reparaturen und zum Stimmen nehme ich entgegen.
Ph. Frdr. Wiszniewski, Breitgasse 13.

Soeben empfing eine Sendung
neuer Musikwerke,
als: Drehdosen, Klavierspieler, Symphonions, letztere selbstspielend, alle Werke mit auswechselbar. Stahlmusikscheiben.
Der Klavier-Spieler kann an jedes Klavier angeschraubt werden und ersuche Interessenten sich von der practischen Verwendung und Wirkung desselben in meinem Pianoforte-Magazin zu überzeugen
Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9. Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.

Englische Viehscheeren
mit einfacher und doppelter Schneide empfiehlt billigst
A. W. Bräutigam.
Viehscheeren werden gut und billig geschliffen. (6478

Alt Kupfer, Messing, Blei, Zink kauft zu höchsten Preisen die Metallschmelze von S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Erste Ostpr. Holzbearbeitungs-Fabrik mit Dampfbetrieb offerirt
Faß-Spunde
in allen Größen und in jeder gewünschten Holzsorte. Bestellungen erbittet
Louis Beerwald,
6295) Königsberg i. Pr.

Guten
Bordeaux-Rothwein
von 1,50 M per Fl. an bei
Georg Goeldel,
an der neuen Motilau 6, I,
Eingang Adebargasse.

J. Baumann,
36, Breitgasse 36,
empfiehlt sein reichhaltiges
Livré-Lager
bestehend in (6468
Kutscher-Röcken, Kutscher-Mänteln, Kutscher-Pelzkragen
zu äußerst soliden Preisen. Bestellungen nach Maaß werden unter persönlicher Leitung in kurzer Zeit prompt ausgeführt.

Hochfeine
Speisekartoffeln
offerirt frei Haus (6491
Emil Salomon,
Ankerschmiedegasse 16/17.

Ein neues Pianino
von Kaps, neuester Construction, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen Scheibenritterg. 9, part.

Eine Besitzung
mit gutem Wohnhause nebst Garten, guten Wirthschaftsgebäuden und ca. 30 Morgen Land, in der Nähe der Stadt Danzig, einschließlich Oliva wird zu kaufen gesucht und Adressen u. 6456 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück
mit großem Hofraum, Stall und Scheunengebäude, an frequenter Straße, zum Nutz- und Brennholz, wie Kohlengeschäft und auch zur Meierei und Getreidegeschäft geeignet, erstere am Orte nicht vorhanden, ist and. Unternehmungen halber günstig zu verkaufen.
Gef. Adressen unter Nr. 6464 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein guter mahagoni
Stutzflügel
ist preiswerth zu verkauf. oder zu vermiethen Breitgasse 13. (6489

Heirath. Ein Kaufmann, Mitte 20er, Besitzer eines Geschäftes mit 36000 M jährlich. Umsatz, wünscht sich mit einer jungen Dame auch Wittwe mit einigem Vermögen, zu verheirathen. Nichtanonyme Offerten mit Photographie unter F. Z. 605 an die Exped. d. „Geselligen" in Graudenz erb. Discretion Ehrens.

In meiner Wäsche-Abtheilung können per sogleich 2 gewandte
Verkäuferinnen,
welche schon in Wäschegeschäften thätig gewesen sind, placirt werden.
Schriftliche Offerten erbittet
L. Cohn jr., Wollwebergasse Nr. 10.

Ein Commis,
Materialist, tüchtig. Expedient, der gute Empfehlungen hat, wird für den Monat Dezember, event. auch für länger gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 6037 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geprüfte Lehrerin für eine Privatschule gesucht.
Offerten unter Nr. 6463 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gepr. musikal. Erzieherin
wird unter bescheid. Ansprüchen bei zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren zum 1. Januar gesucht.
Adressen unter Nr. 6467 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur selbstständ. Verwaltung eines
flotten Schankgeschäfts
suche einen in reiferen Jahren stehenden Commis mit ca. 500 M Caution. E. Schulz, Fleischerg. 5.

Einen routinirten ältern
Reisenden
für eine ren. größ. Spritfabrik s. E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine Inspectorstochter, einf., kräft. Landwirthin mit guten Zeugnissen, empfiehlt von sogleich oder Neujahr J. Hardegen.

Geb. Wittwe
in den 40er Jahren (noch in Stellung) wünscht zu Neujahr oder auch früher Stellung als Wirthschafterin in bess. Haushalt event. zur alleinigen Besorgung eines solchen. Suchende ist in allen Zweigen der Wirthschaft, auch im Nähen und Plätten erfahren, und sehr kinderlieb und unterzieht sich bereitwilligst jeder Arbeit. Gefl. Offerten unter N. R. 327 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

Breitgasse 74, nahe d. Wasser, ist der Laden u. Wohnung, seit 12 Jahren z. Uhrmacherei mit gut. Erfolge benutzt, z. April zu verm. Näh. daselbst 2 Treppen. (6417

Eine anst. Nähterin, deren Mutter 2½ J. zu Bette liegt, bittet die geehrten Herrschaften um einige Tage Beschäftigung in der Woche. Gef. Adr. u. 6505 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame aus guter Familie findet bei kinderlosem Ehepaar höheren Standes in Berlin SW
Pension
für einen mäßigen Preis. Bedingung: vollkommener Familienanschluß. Näheres durch Haasenstein und Vogler, Berlin SW. unter F. P. 808. (6427

Vom 1. Dezember wird meine
Pension
frei; Schüler höh. Lehranstalten und junge Kaufmannslehrlinge finden demnach bei mir freundliche Aufnahme Gr. Wollwebergasse 2, I.
Sachsze, Pfarrer a. D.

Ein auf der Niederstadt geleg. Material- u. Biergeschäft ist vom 1. April 1889 zu vermiethen. Näh. Heil. Geistgasse 78, II. Et.

1 Stand für 1 Pferd sof. od. sp. zu verm. Poggenpfuhl 43/45.

Herrschaftliche Wohnung
Hundegasse 33, II. Etage, neu decorirt, 4 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 12—3 Uhr. (6495

Jopengasse 19
ist das Restaurations- resp. Ladenlocal nebst Wohnung, auch jedes besonders, Wohnung: 3 Z., 2 Kab., Küche, gr. Boden u. Keller, zum 1. April 1889 zu verm. Näh. Petershagen a. d. R. 6 zu erfr.

Ketterhagergasse 5
ist die obere Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Benutzung des Gartens, vom 1. April ab zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—1 Uhr. Preis 1350 M

Herrschaftl Wohnung, vis-à-vis der Börse (große Piecen) zu vermiethen. Näheres bei Braun, Matzkauschegasse 10, II. (5879

Nautischer Verein.
Freitag, den 30. Novbr. cr., Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause Langenmarkt Nr. 45.
Tagesordnung.
1. Bericht über die im Laufe des Sommers eingegangenen Schreiben und Drucksachen.
2. Entscheidung über die beantragte Zulassung einer Vertretung für abwesende Schiffer etc. vor dem Oberseeamte.
3. Die Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Seeleute.
Der Vorstand.
Domke. Ehlers.

Danziger Turn- und Fecht-Verein.
Mittwoch, den 28. November, Abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof": Abschiedsfeier für den scheidenden Turnwart.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
6483) Der Vorstand.

Königsberg. Rinderfleck. Jeden Dienstag u. Freitag Heilige Geistgasse Nr. 5.
6511) E. Stachowski.

Im neudek. Hause Fischmarkt 6 ist e. f. möbl. Z. billig zu verm.

כשר Restaurant,
Langenmarkt 22, part.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Frühstück-, Mittag- und Abendtisch. Niederlage der Thorner Würstchen, Wurst und Aufschnitt.
M. Kahn.
Zwei bis 3 Pensionäre finden Aufnahme. (6486

Restaurant „Kaiserhof."
Beim bevorstehenden Monatswechsel empfehle ich meinen ganz vorzüglichen Mittagstisch à Couvert 60—80 Pf. in u. außer dem Hause, außerdem reichhaltige Speisekarte, d. Saison angemessen, zu jeder Tageszeit. Ausschank v. Elbinger Engl. Brunnen und Münchner Spatenbräu.
Billard neu renovirt. (6510
A. Ruttkowski.
NB. Saalräumlichkeiten f. Privat- u. Vereinsfestlichkeiten jeder Art.

Restaurant Gelonke.
Karpfen etc.

Restaurant Zum Junkerhof.
Umstände halber ist der Saal
Sonnabend,
den 8. Dezember cr.,
noch frei. (6474

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
13. Reise:
Zweiter Cyclus der Königsschlösser
Ludwig II. von Bayern:
Hohenschwangau und Neuschwanstein.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M. resp. 1 M. (2397

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.
Donnerstag, d. 29. November,
8. Sinfonie-Concert
der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5.
(Oberon-Ouverture von Weber, Variationen aus dem A-dur-Quartett von Beethoven, Bal costumé von Rubinstein, G-dur-Sinfonie Nr. 11 von Haydn etc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 30 Pfg., Logen 50 Pfg.
6485) C. Theil.

Wilhelm-Theater.
Große
Künstler-Vorstellung.
Mittwoch, den 28. Novbr. cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Draht- und Tanzseil, Costüm-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Memossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Surema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Cat, Miniatur-Soubrette, Hr. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herren Ewald und Heyden, Salon- u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 28. November cr., Nachmittags 3½ Uhr. Außer Ab. P.-P. C. Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 55. Ab.-Vorst. P.-P. C. Die berühmte Frau.
Donnerstag, den 29. November. Francillon. Drama in 3 Acten von Dumas.

Bei meiner Abreise von Danzig sage ich allen Freunden u. Bekannten ein herzliches Lebewohl.
6488) A. Hilger.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.